



ADVENTSKREUZFAHRT 2019

Mit der MS Artania von Hamburg durch den Ärmelkanal vom 11. bis 21. Dezember 2019

UNSERE REISEROUTE



- Hamburg
- Portsmouth - *Stonehenge u. Salisbury*
- Le Havre - *Fischerdorf Étrétat*
- Zeebrügge - *Brügge*
- Antwerpen
- Rotterdam
- Amsterdam
- Hamburg - *ingesamt 1452 Seemeilen*

MIT DEM NIGHTJET UNTERWEGS

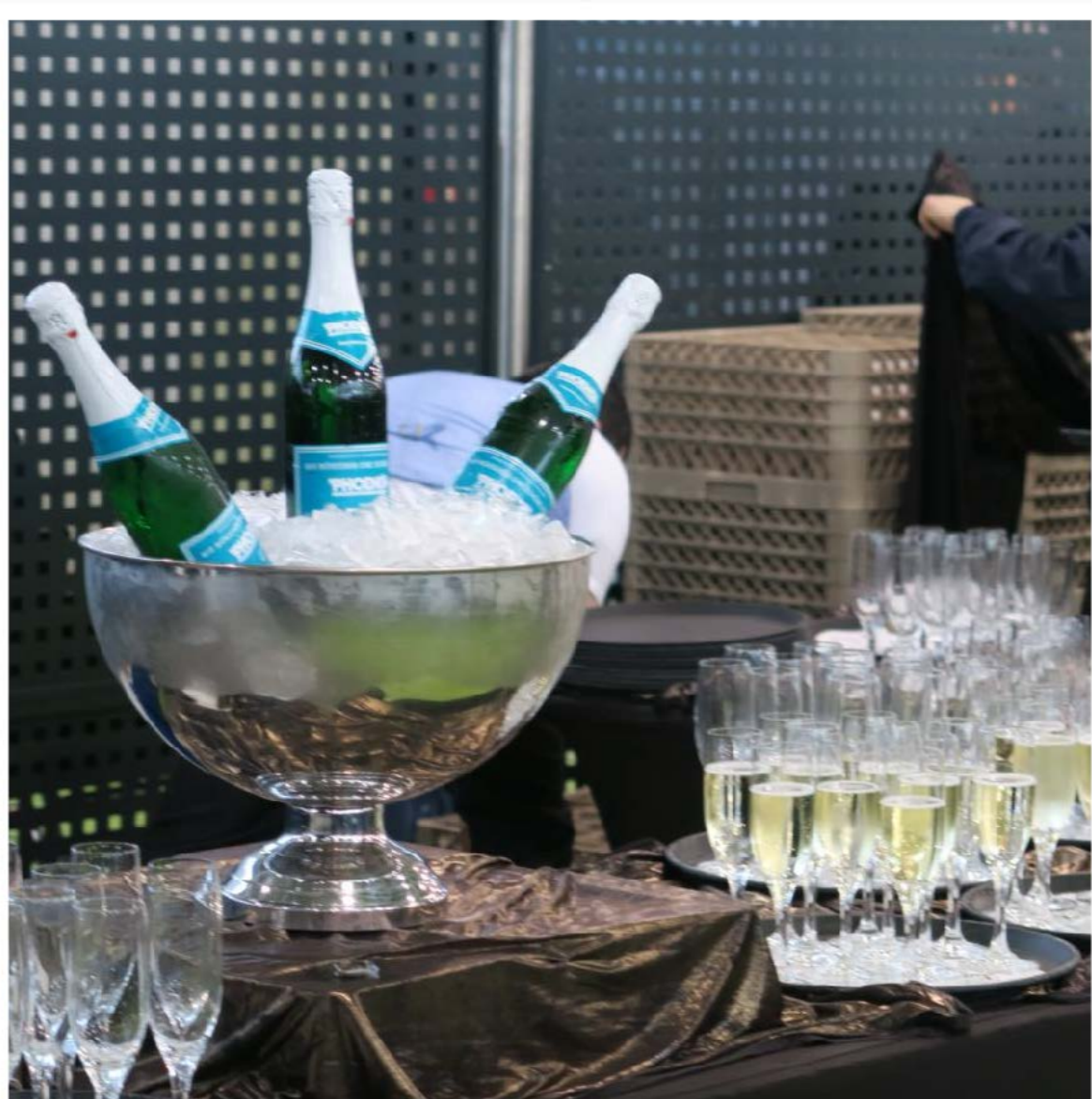
- Im Gegensatz zur Deutschen Bundesbahn bietet die österreichische ÖBB mit dem Nightjet noch Nachzüge an.
 - Am späten Abend klettern wir mit Freunden in Passau in das enge 4-Mann-Abteil und am nächsten Morgen, nach einem im Zug servierten Frühstück, steigen wir ausgeruht in Hamburg aus.
 - Der Geräuschpegel im Abteil war erstaunlich gering und ganz unerwartet hatten wir alle Vier einen guten Schlaf im Zug.
-

HAMBURG



- Das Wetter zum Empfang in Hamburg ist äußerst regnerisch, ungemütlich und trübe.
 - Ein echtes Highlight ist wieder die großartige Betreuung des Phoenix-Teams, denn wir können am frühen Morgen zwar noch nicht an Bord, aber der Kreuzfahrtdirektor persönlich nimmt uns das Gepäck ab, so dass wir noch ganz „unbeschwert“ in die Stadt gehen können.
 - Diesen großartigen, spontanen Service hätten wir bei einer anderen Reederei sicher nicht bekommen.
-

EINSCHIFFUNG IN HAMBURG



- Das Hamburger Schmuddelwetter lässt uns bis zur Einschiffung länger bei Alex im Alsterpavillon verweilen.
- Sehr zu empfehlen sind in diesem Restaurant mit tollem Blick auf Alster und Elbphilharmonie die Matjesfilets mit Röstkartoffeln. Ein Gedicht!
- Anschließend geht es zur zügigen Einschiffung, wo uns gleich ein Gläschen der gar nicht so üblen Bord-Plörre kredenzt wird, während sich unser Gepäck bereits in unserer Kabine befindet.

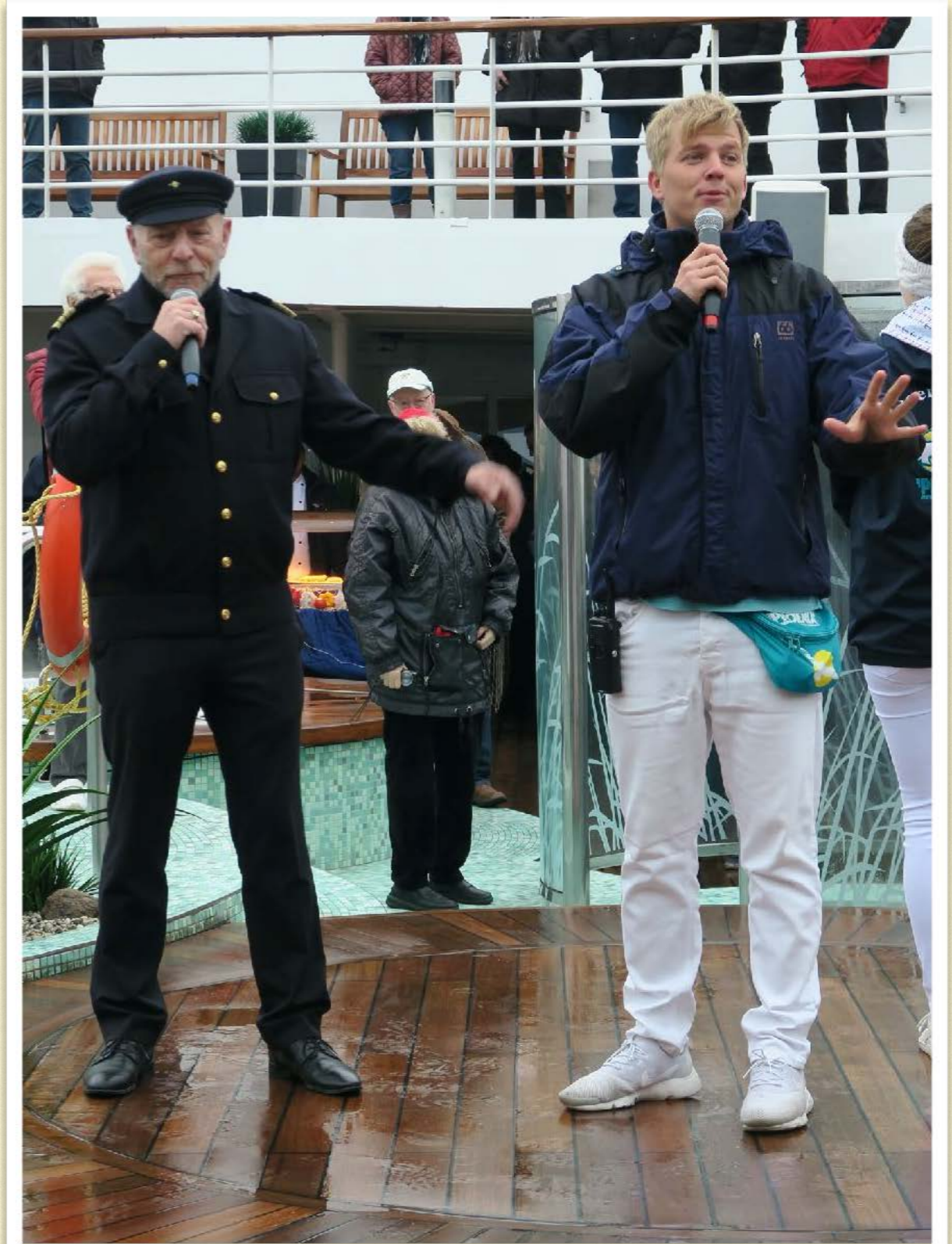
SEETAG ZUM BEGINN

Die Seenot-Rettungsübung haben wir schon in Hamburg vor dem Auslaufen nach Portsmouth am ersten Abend absolviert.

Während des 1. Seetages lässt es sich der durch die Fernsehserie „Verrückt nach Meer“, sehr bekannte Kapitän Morton A. Hansen nicht nehmen, die Passagiere auf dem Außendeck mit viel Witz zu begrüßen, assistiert von Moritz, der rechten Hand des Kreuzfahrtdirektors Jörn Hofer.

Das Wetter hält sich bei einer steifen Brise im ungemütlichen Bereich, aber drinnen ist genug Abwechslung geboten - nicht nur in Bezug auf das hervorragende Essen.

Eine gute Lektorin stimmt uns mit viel Wissen auf die kommenden Länder und interessanten Reiseziele ein.



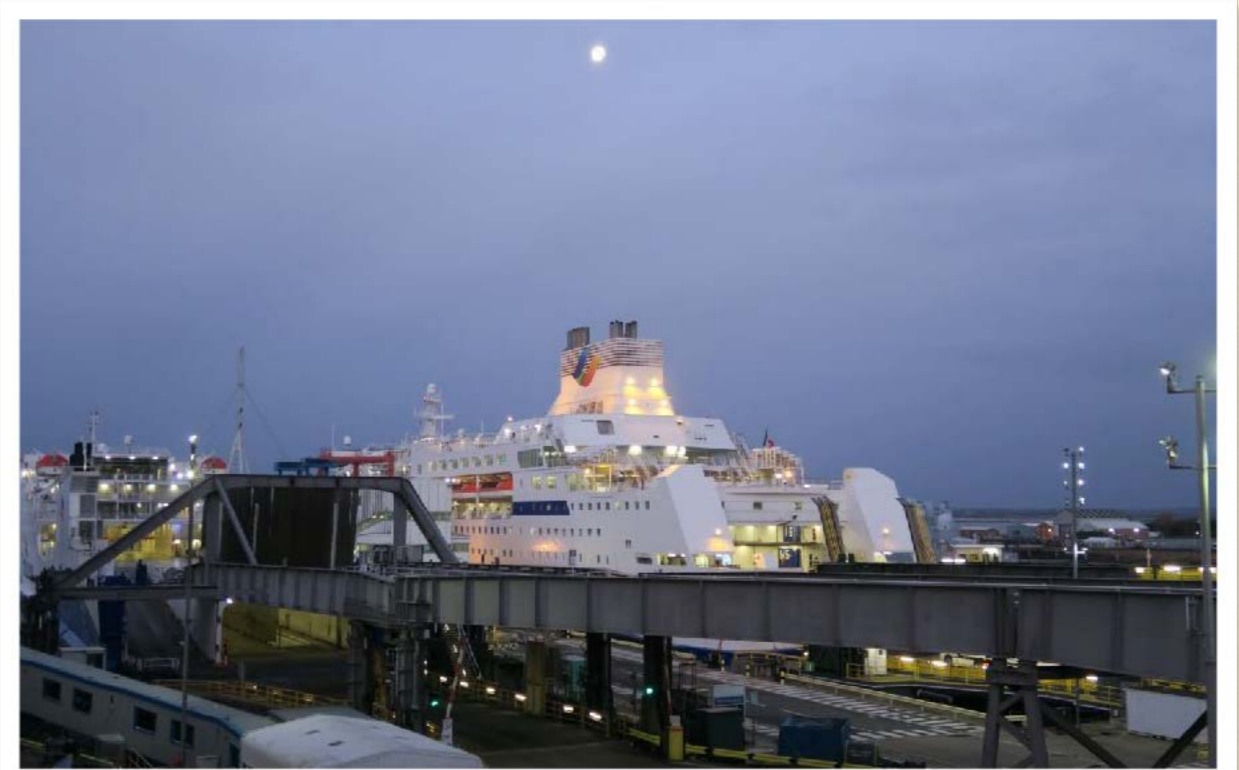
Am Morgen legen wir im Hafen von Portsmouth an. In diesem Fährhafen geht es schon sehr geschäftig zu und interessiert beobachten wir das Anlegen unseres Schiffes von unserem Balkon.

Da sind schon eine Menge Hilfskräfte erforderlich, bis so ein großes Schiff an der Pier festgemacht hat.

Bei dem Ausflug nach London dauert allein die Anfahrt im dichten Verkehr zwei Stunden - das tun wir uns nicht an.

Wir ziehen es vor, ein wenig durch den eher ländlichen Teil Südenglands zu fahren.

Unsere Ziele sind erneut die magischen Steinkreise in Stonehenge und das kleine Städtchen Salisbury. Es sieht nach Regen aus - nicht untypisch für England.





Zwischendurch sieht es bei der Anfahrt nach Stonehenge nach Weltuntergang aus,
aber das Wetter wechselt in England schnell...



Wo es gerade noch nach Unwetter aussah, liegt das Cottage kurz darauf im Sonnenschein.

STONEHENGE

Der Steinkreis von Stonehenge hat etwas Mystisches, aber bei unserem Besuch wirkt die Atmosphäre durch das wechselnde Wetter noch dichter.

Dunkle Wolken stehen bedrohlich am Himmel als der Shuttle-Bus uns am Steinkreis abgesetzt, es ist ungemütlich kalt, der Wind bläst heftig und kurze Zeit später geht ein Hagelschauer nieder, der die Besucher vertreibt.

Wir haben Stonehenge fast für uns allein und plötzlich bricht die Sonne durch die Wolken und lässt fast unwirkliche Bilder entstehen. Verstärkt wird der düstere, geheimnisvolle Eindruck dieses Ortes durch die vielen zerzausten, der Magie nahestehenden Krähen, die Stonehenge in großer Zahl umkreisen. Bei dieser Wetterlage könnte jetzt noch ein keltischer Druide auftauchen...



Noch ist es trocken bei dem Gemeinschaftsfoto mit unseren Freunden, wenige Augenblicke später ergreifen sie aber vor einem heftigen Hagelschauer eilig die Flucht in Richtung Shuttle-Bus.







Eine Krähe umkreist schon den mächtigen Steinkreis von Stonehenge. Wo bleibt der Druide?



Nachdem wir den Steinkreis wieder verlassen haben, reißt der Himmel auf und die Sonne scheint, während wir die Nachbauten der Keltenhäuser und die höchst interessante Ausstellung zu der Geschichte von Stonehenge besuchen.

SALISBURY

Die idyllische englische Kleinstadt Salisbury liegt ganz in der Nähe von Stonehenge und ist bekannt durch die berühmte Kathedrale mit dem höchsten Kirchturm Englands. Die Geschichte der Kathedrale von Salisbury gilt als Vorbild für den Roman „Die Säulen der Erde“ von Ken Follett.

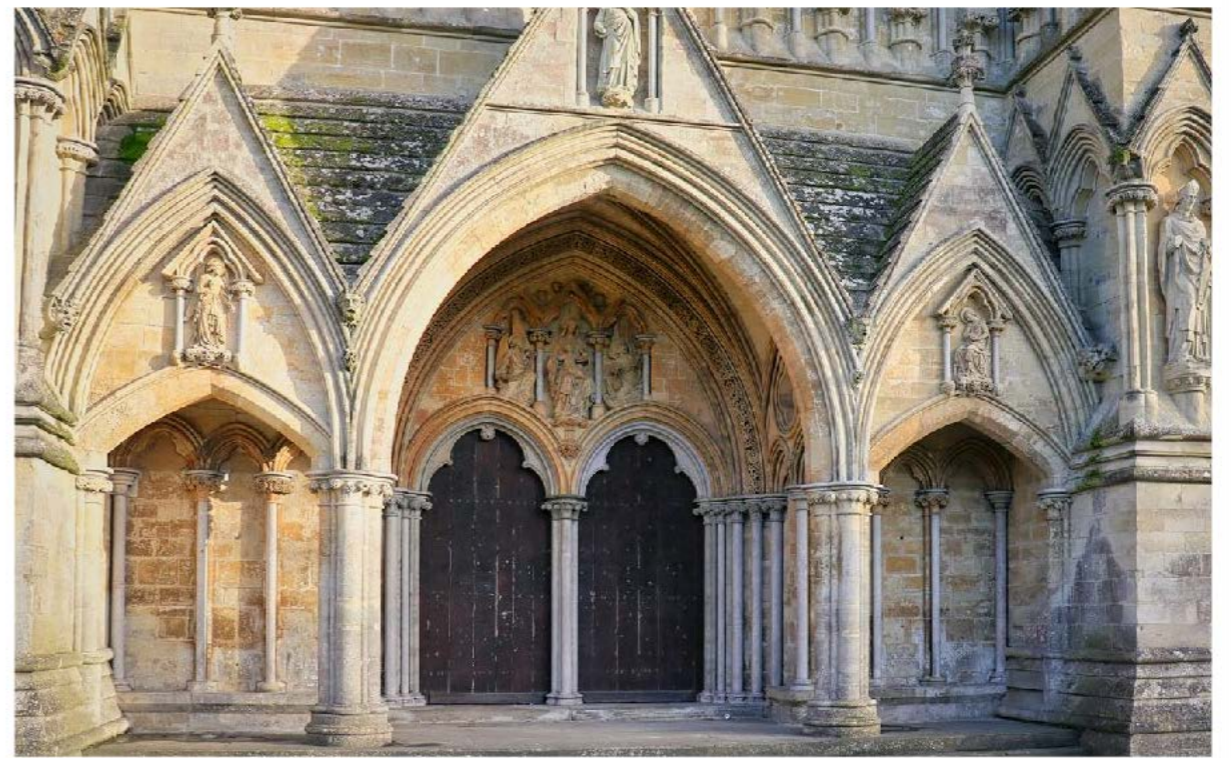
Die gotische Kathedrale und der Kreuzgang sind durchaus sehenswert.

In dieser Kathedrale wird auch ein Exemplar der Magna Carta von 1215 aufbewahrt, die die Grundlage der englischen Verfassung bildet.

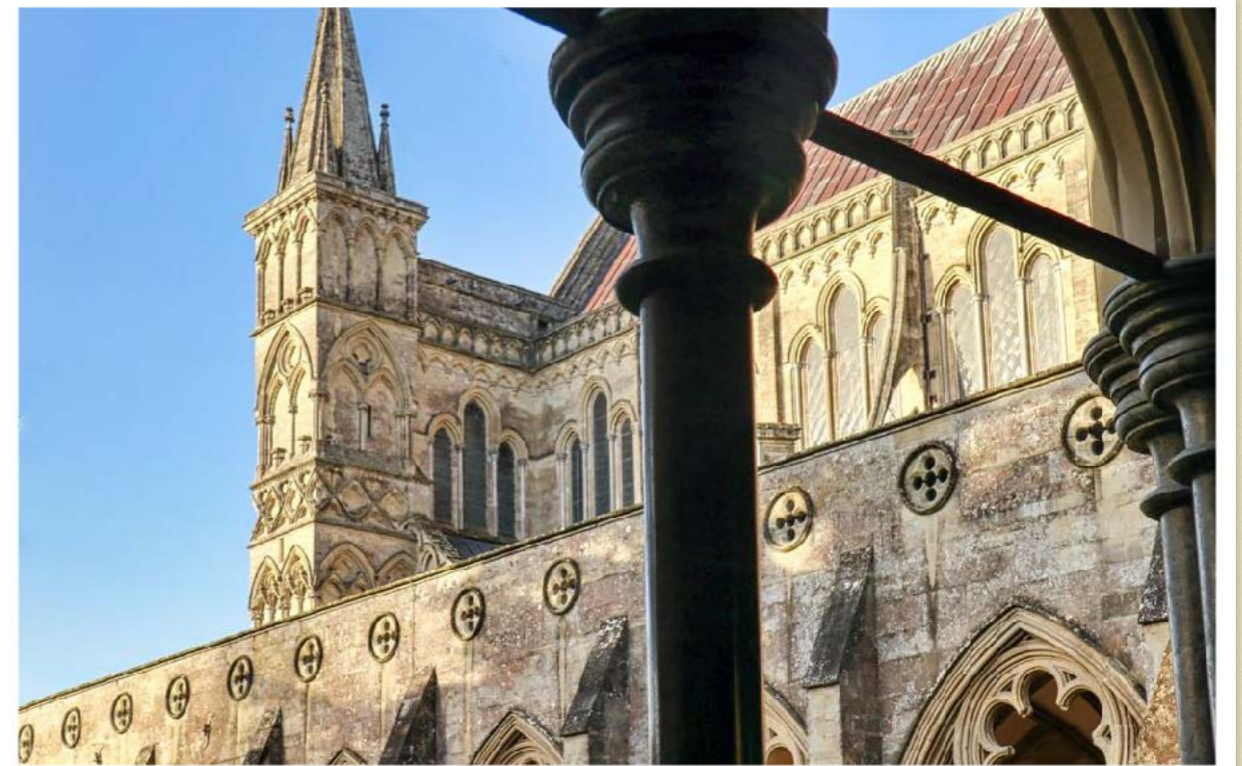
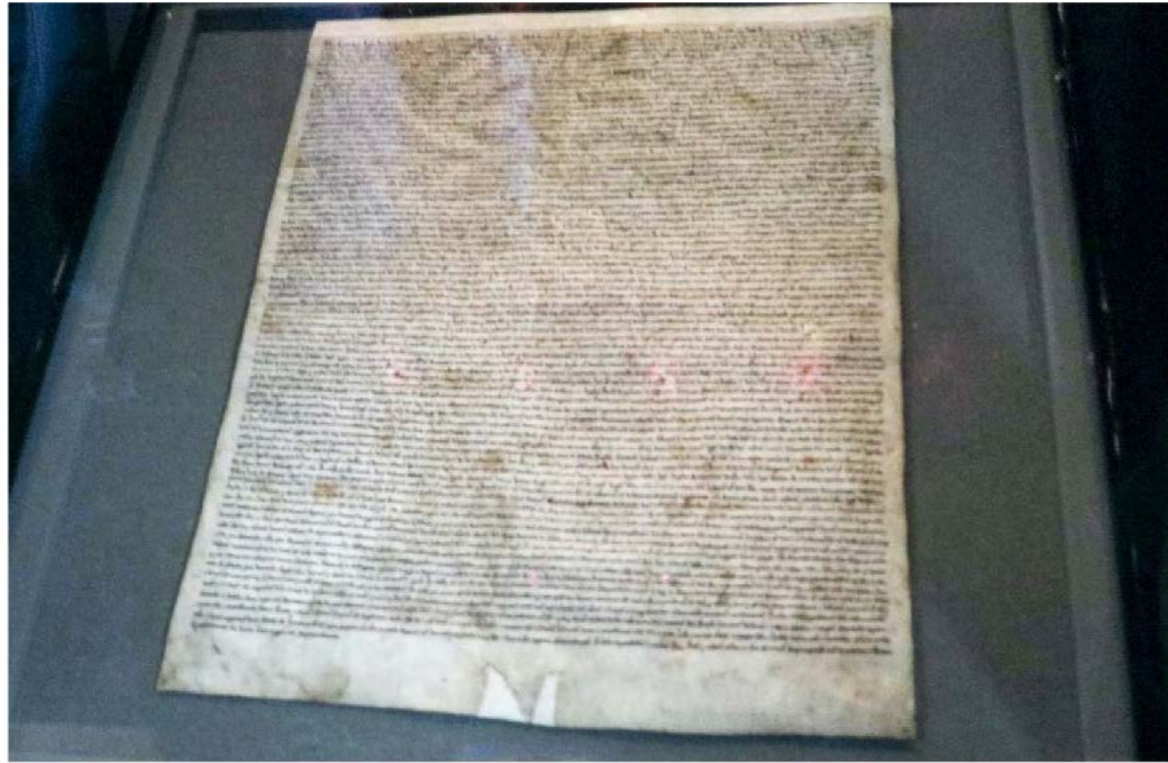
Weltweites Aufsehen erregte 2018 der Giftgasanschlag auf einen russischen Agenten in Salisbury. Die Parkbank, auf der der Anschlag ganz in der Nähe der Kathedrale geschah, ist heute längst abmontiert.

Uns präsentierte sich Salisbury zwar very british, aber völlig unspektakulär.





Die Kathedrale von Salisbury



In der Kathedrale von Salisbury wird die Magna Carta von 1215 aufbewahrt (oben links).



Very British: Stadtbummel in Salisbury mit „German Bratwurst“ auf dem Weihnachtsmarkt.



Am malerischen Flüsschen Avon entlang geht es am Spätnachmittag zurück zum Bus.

LE HAVRE - ÉTRÉTAT

Die Überfahrt durch den Ärmelkanal von Portsmouth nach Le Havre entbehrt mit heftigem Seegang und hohen Wellen nicht einer gewissen Dramatik.

Wir sind zwar nicht seekrank, aber es fällt an Bord zeitweise tatsächlich nicht leicht, sich auf den Beinen zu halten, so wird das Schiff durchgeschüttelt.

Also ziehen wir es vor, eine stabile Position auf unserer Liegestatt zu beziehen, zumal sich die Ankunft in Le Havre zeitlich deutlich verzögert.

Allein unser Kapitän ist guten Mutes, dass wir in Le Havre anlegen können und das Wetter besser werden würde. Sein linkes Hühnerauge sollte recht behalten.

Unser Stadtbummel in dem Städtchen Étrétat ist ein sehr schönes Erlebnis.



Das Meer ist auch bei unserem Strandspaziergang noch ordentlich aufgewühlt.



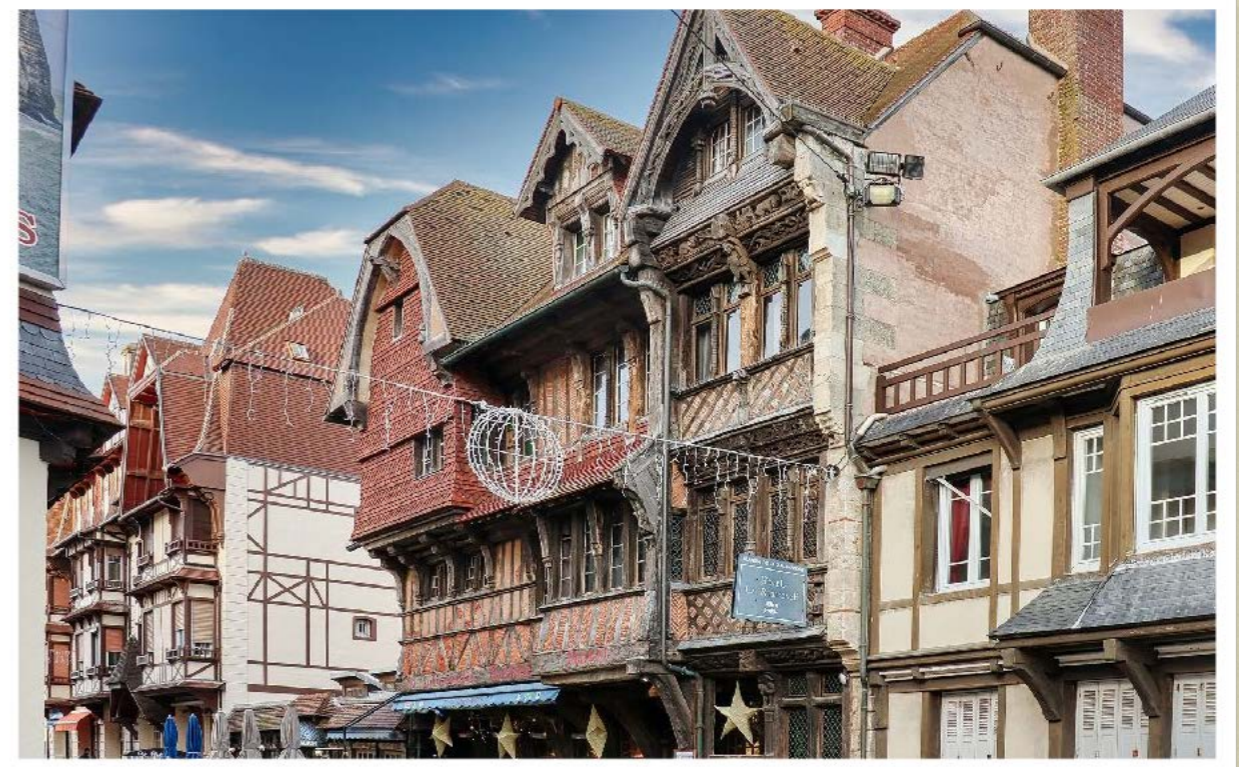
Das hindert die Surfer nicht, sich der Gewalt der tosenden Wellen auszusetzen.



Der Strand mit den hohen Klippen im wechselndem Licht bei Wind und tosender See hat uns sehr gefallen.



2 CV - Deux chevaux „Zwei Pferdestärken“ - Wir erleben noch eine kultige Entenparade in der Stadt



Das Fischerstädtchen Étretat wirkt sehr gemütlich und die alten Markthallen sind es auch.

ANTWERPEN

Antwerpen liegt an der Schelde und hat den zweitgrößten Seehafen Europas. Ansonsten verbinden wir Antwerpen vor allen mit dem Handel und der Verarbeitung von Diamanten. Doch uns steht weder der Sinn nach einer Hafentrundfahrt, noch nach edlem Gestein.

Wir machen auf eigene Faust einen Stadtrundgang durch die Antwerpener Altstadt mit vielen Gildehäusern im Stil der flämischen Renaissance bis hin zum „Groten Markt“ mit einem sehr sehenswerten Weihnachtsmarkt.

Der Weihnachtsmarkt auf dem „Grote Platz“ hat eine tolle Atmosphäre und ist wunderbar gestaltet vor der Kulisse der alten Häuser.

Es gefällt uns sehr, insbesondere als es dunkel wird.



Entlang der Gildehäuser geht es zum Grote Platz. Die unbekannte Nackerte begrüßt uns freundlich.



Der Weihnachtsmarkt auf dem Grote Platz hat eine einmalige Atmosphäre



Der Weihnachtsmarkt ist gut besucht und steht dem Nürnberger Christkindlesmarkt nicht nach.



Es ist ein besonderes Erlebnis und eine Freude auf dem schönen Grote Platz länger zu verweilen und dabei natürlich auch einen leckeren Glühwein zu genießen. - Es können auch zwei gewesen sein.



Der mit Moos, Baumstämmen und Licht gestaltete kleine Skulpturengarten vor der Liebfrauenkirche spricht uns ganz besonders an und hat eine bezaubernde Wirkung im Dämmerlicht des sich zum Ende neigenden Tages.



Auf dem Rückweg zum Schiff passieren wir noch eine herrlich illuminierte Budenzeile.

ZEEBRÜGGE - BRÜGGE

Von Zeebrügge fahren wir in einer Dreiviertelstunde mit dem Bus bis zum Stadtrand von Brügge. Von dort geht es ohne Führung zu Fuß weiter.

Wir kennen uns von mehreren früheren Besuchen in dieser einmalig schönen, mittelalterlichen Stadt schon etwas aus, waren aber bisher immer nur im Sommer dort. Für eine Grachtenfahrt im offenen Boot ist es uns heute zu kalt.

Deshalb ziehen wir diesmal eine Fahrt mit der Pferdekutsche entlang der malerischen Grachten und Beginenhäuser am Minnewaterpark vor.

Den Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz besuchen wir natürlich auch und erfreuen uns an der leckeren belgischen Schokolade, die hier in erstaunlich freizügiger Form präsentiert wird.



Das prachtvolle Rathaus stammt aus dem Jahr 1376 und zeugt vom ehemaligen Reichtum der Hansestadt.



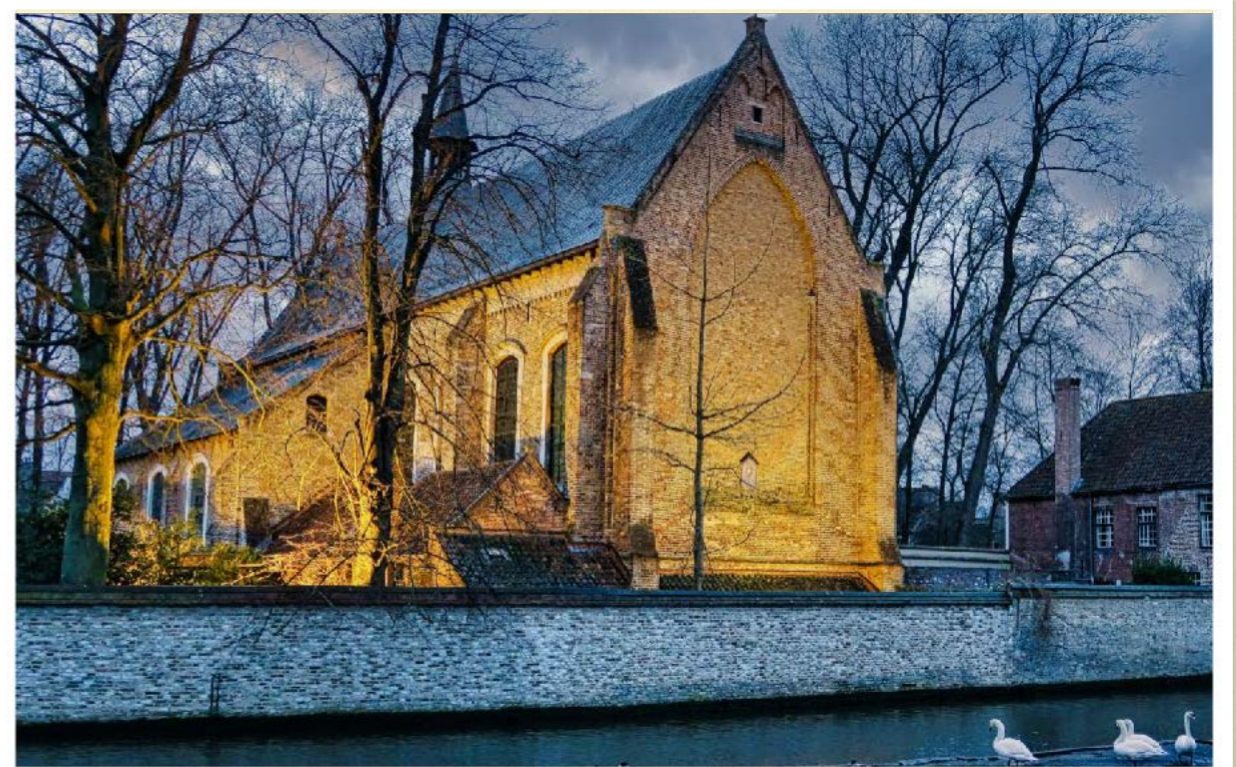
Statt der üblichen Grachtenfahrt mit dem offenen Boot entscheiden wir uns für die Pferdekutsche.



Der Weihnachtsmarkt auf dem historischen Hauptplatz ist sehenswert.



Die alten Giebelhäuser der ehemaligen Hansestadt geben dem Markt eine einmalige Kulisse.



Ganz Brügge ist mit den vielen Wasserstraßen und den alten Häusern ein Museum! - Im Beginenhof leben keine Beginen mehr, sondern seit 1937 sind dort Nonnen vom Benediktinerorden ansässig.



Belgische Schokolade: Eine weihnachtlich süße Verführung für Schleckermäuler...



In malerischer Umgebung ziehen wir Glühwein und Waffeln den frivolen Schokoladen-Lustbarkeiten vor.



Der abendliche Rückweg über die Brücke zum Busparkplatz ist wunderbar illuminiert.

ROTTERDAM

Das erste Wahrzeichen von Rotterdam sehen wir bei der Hafeneinfahrt:
Die Erasmusbrücke über die Nieuwe Maas.

Uns steht heute nicht so sehr der Sinn nach dem Besuch eines weiteren
Weihnachtsmarktes. Wir besuchen die 2014 fertiggestellte lichtdurchflutete
neue Markthalle im Zentrum, die schon allein wegen der modernen
Deckengemälde sehenswert ist.

Der berühmteste Sohn der Hafenstadt ist der niederländische Gelehrte der
Renaissance, Erasmus von Rotterdam, dessen Denkmal wir auch besuchen.

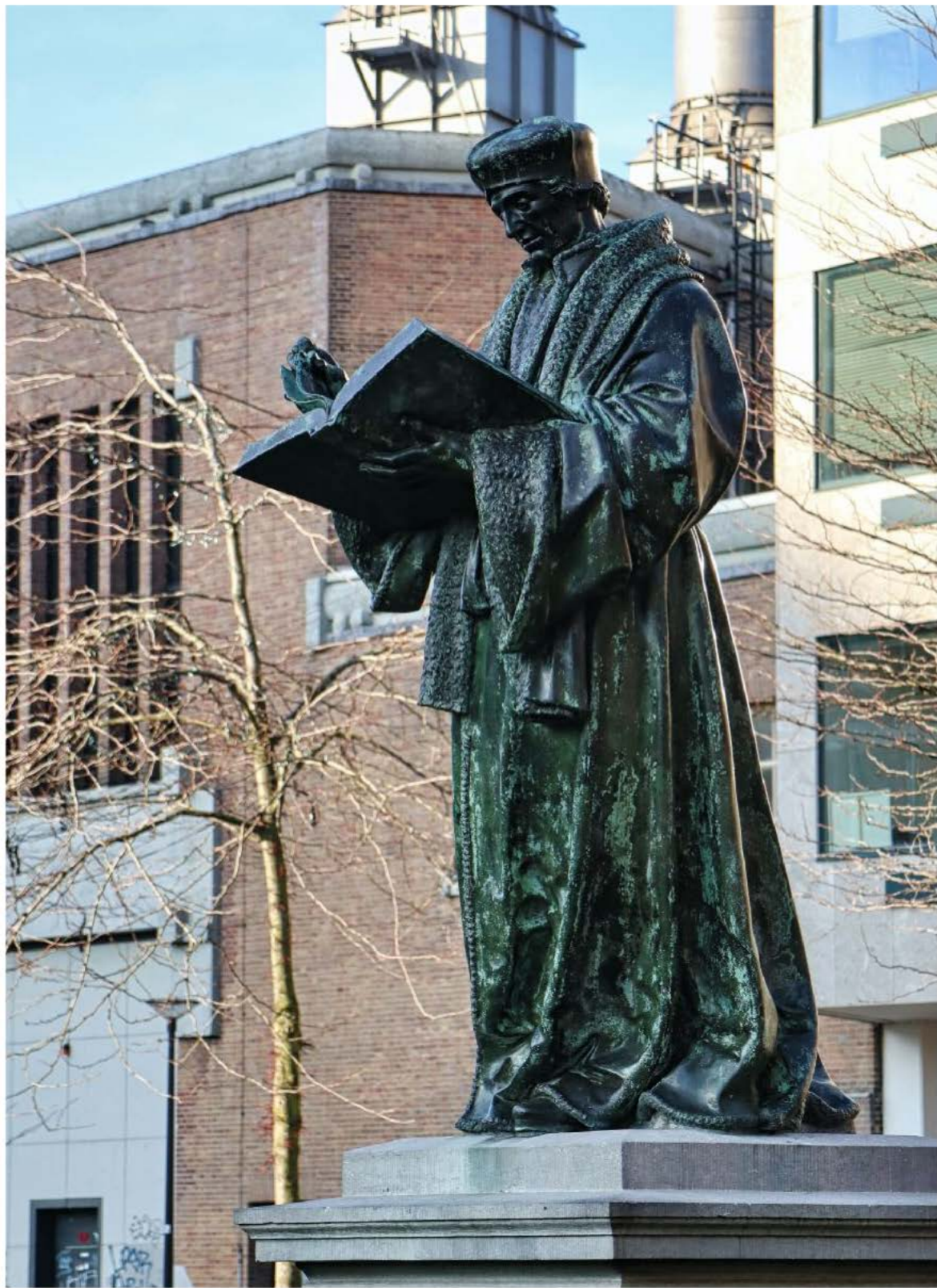
In die holländischen Holzpantinen schlüpfen wir auch und leben zumindest für
das Erinnerungsfoto auf ganz großem Fuße.



Die Erasmusbrücke ist am Morgen das Erste, was wir bei der Hafeneinfahrt von Rotterdam sehen.



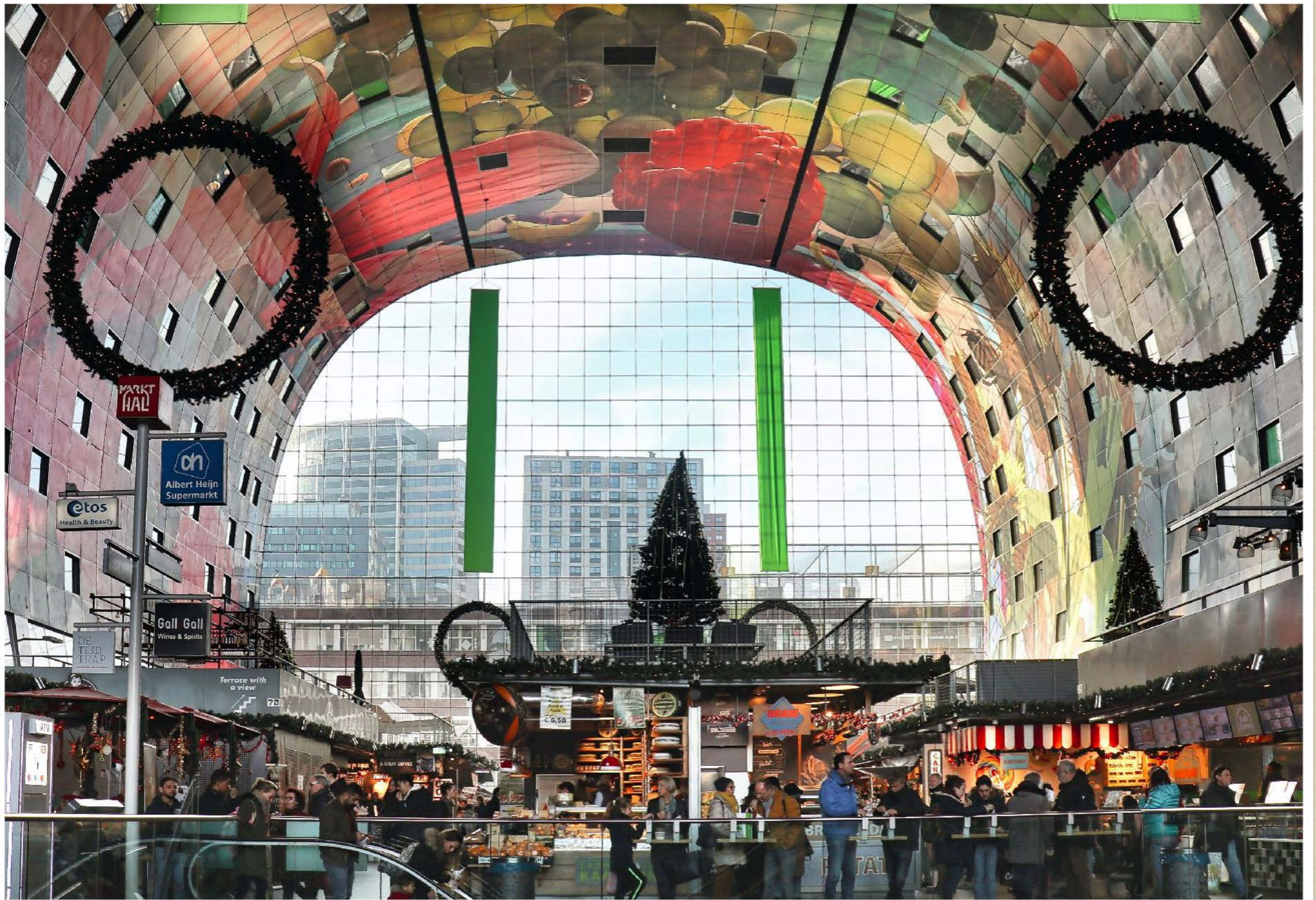
So sind die niederbayerischen Touristen: Auswärts lebt man gern auf ganz großem Fuße.



Wir besuchen die Denkmäler des Gelehrten Erasmus von Rotterdam, das Marten-Tonder-Monument, des bekanntesten holländischen Comic-Zeichners und die Laurenskerk, als einzige mittelalterliches Bauwerk von Rotterdam.



Die große Markthalle in Rotterdam: Schau rein...



...schau raus! - Die lichtdurchflutete Halle ist wirklich riesig und geht über etliche Etagen.



Bei diesem riesigen Angebot an Leckereien fällt die Auswahl schwer...



Das ist ein wirklich alter Holländer! Da läuft einem das Wasser im Mund zusammen...



Ganz an Weihnachten vorbei kommen wir auch in den Markthallen nicht. Dabei bleibt die Frage offen, weshalb die Holländer ihren Christbaum mit weißen Ratten schmücken.

AMSTERDAM

Bei Amsterdam fallen uns ganz spontan Tulpen, Fahrräder, Grachten und alter Käse ein, den wir schon in den Markthallen von Rotterdam probiert haben.

So machen wir uns heute auf zur Grachtenfahrt. Das ist im Sommer zwar weitaus schöner, wie wir von früheren Besuchen wissen, aber es ist einfach nett das besondere Flair der Stadt vom Boot aus zu genießen.

Mit den Tulpen wird es im Winter schon etwas schwieriger, aber dafür gibt es jede Menge Coffee-Shops. Nach derlei zweifelhaftem Vergnügen steht uns allerdings nicht der Sinn und wir bleiben lieber beim gemeinen Kaffeegenuss.

Fahrräder sind gefühlt die beliebtesten Verkehrsmittel in Amsterdam. Nicht nur am Bahnhof stehen sie zu Hunderten. Die deutschen Grünen hätten ihre helle Freude, wenn das bei uns zuhause auch bald so wäre.



Fahrräder und Grachten kommt uns bei dem Gedanken an Amsterdam zuerst in den Sinn.



Jeder Holländer scheint gefühlt mindestens drei Fahrräder zu besitzen. Vor dem Bahnhof scheint jedenfalls kein Platz mehr in den Fahrradständern zu sein. Da könnte es schon zum Problem werden, sein Gefährt wieder zu finden.



„Hasse Haschisch inne Taschen, hasse immer wat zu naschen:“ - Wir folgen diesem alten Sponti-Spruch nicht und unsere Freunde trinken auch nur einen Kaffee im Coffee-Shop und erfreuen sich an der tollen Wurlitzer-Musikbox.



Von den harten, schlüpfrigen touristischen Mitbringseln lassen wir unsere Finger und auch die asiatische Winkekatze der nach der Dekolonialisierung aus Indonesien eingewanderten holländischen Molukker findet bei uns keinen Anklang.



Wer lang hat, lässt lang hängen! - Für ein deutsches Grillfest wäre das Outfit wohl etwas zu gewagt. Die Souvenirs muten hier etwas seltsam an, dabei haben wir das Quartier Rouge gar nicht besucht...



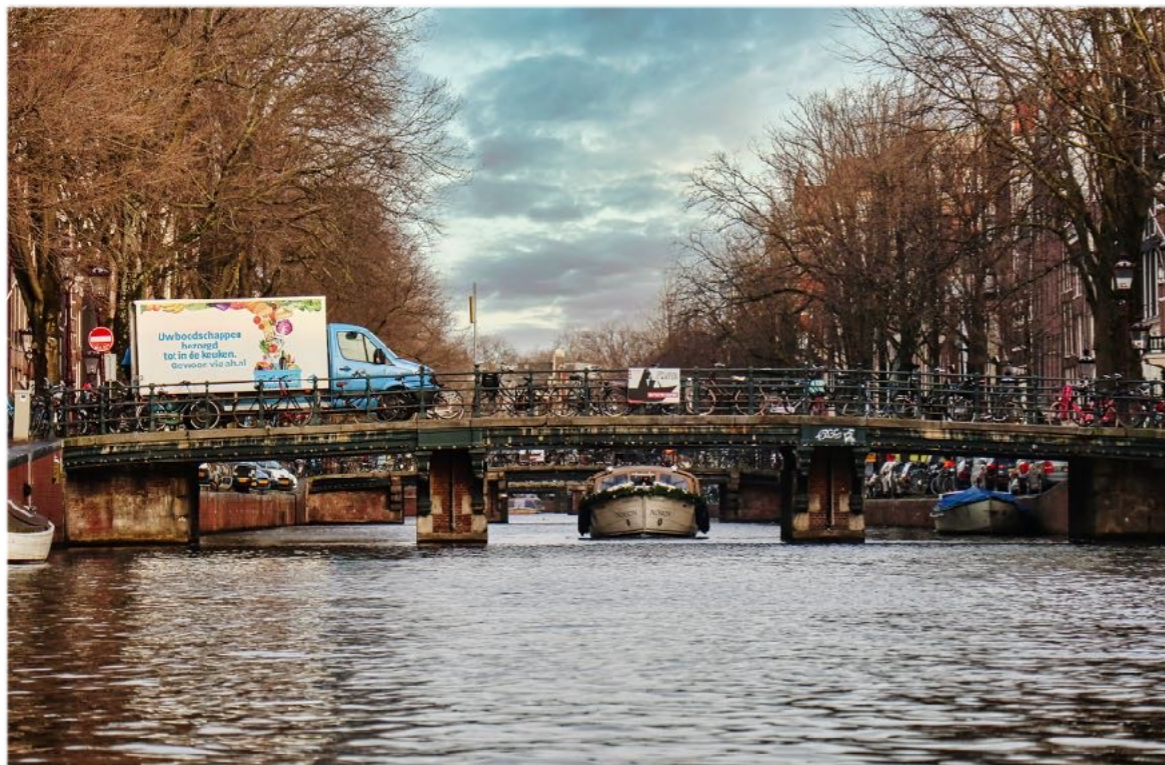
Tulpen aus Amsterdam, heißt es doch so schön in einem alten Ohrwurm. Da es im Winter aber etwas schwierig ist mit frischen Tulpen, gibt es zumindest bunte, hölzerne Alternativen für den dauerhaften Frühling im Haus.



Gleich hinter dem Bahnhof liegen die ersten flachen Boote zu einer Grachtenfahrt bereit. Wir steigen mal ein.



Im Frühjahr oder Sommer wäre die Grachtenfahrt sicher noch schöner gewesen, aber es hat etwas von holländischer Gemütlichkeit mit gemächlichem Tempo durch die vielen Grachten zu fahren.



Es ist enorm, wie viele Hausboote im weit verzweigten Netz der Grachten liegen. Da muss man sich schon auskennen um nicht die Orientierung zu verlieren und bei den niedrigen Brücken ist man beim Passieren geneigt den Kopf einzuziehen



Die Ronde Lutherske Kerk liegt direkt am Zingel, dem inneren mittelalterlichen Festungsgraben von Amsterdam.
Es ist schon Nachmittag und bevor die Dunkelheit einfällt machen wir uns auf den Weg zurück zur Artania.

AN BORD VON ARTANIA

Einmal Phoenix - immer Phoenix!

Der Phoenix-Werbespruch „Willkommen Zuhause“ wurde bisher bei jeder unserer Reisen an Bord der Artania mit Leben erfüllt.

Mit dem Gesamtangebot waren wir bei Phoenix immer sehr zufrieden. Das gilt für das hervorragende Essen, die langen Liegezeiten an den ausgewählten Destinationen und die guten Lektoren ebenso, wie die große Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Crew, angefangen bei dem Kapitän Morten A. Hansen.

2022 werden wir die Amera testen und auch auf einer längeren Reise wieder auf der Artania an Bord gehen. Darauf freuen wir uns schon und hoffen, dass wir bis dahin Corona weitgehend hinter uns gelassen haben.

Artania



Die Artania ist mit Baujahr 1984 zwar ein relativ alter „Kahn“, wird aber regelmäßig aufwändig renoviert und modernisiert. Von daher spielt das Alter mal keine große Rolle.

Mit 1200 Passagieren hat die Artania im Gegensatz zum Trend vieler neuer Schiffe mit 5000 und mehr Passagieren, eine sehr angenehme Größe. Ein Familienschiff ist es allerdings nicht.

Wer also Ruhe und eine gepflegte Atmosphäre ohne plärrende Kinder sucht, ist auf diesem Schiff richtig.



Eine sehr üppige weihnachtliche Dekoration findet sich überall an Bord.



Da darf ein meterhohes Lebkuchenhaus nicht fehlen...



Der gemütliche Speisesaal lädt mit hervorragendem Essen und sehr aufmerksamem Personal zum Verweilen ein. Die runden Tische werden von uns zu angeregten abendlichen Tischgesprächen mit Freunden bevorzugt.



Auch unseren Beifahrern Harald und Christa gefällt das Ambiente der Phoenix-Flotte.

VORSPEISEN

Butterfisch-Shrimps Tatar
Sibirischer Lachskaviar, Erbsencreme, Blinis

Kartoffel-Hirschterrine
mit Granatapfel-Fenchelsalat und Weihnachts-Cumberland

SALAT

Gemischter Salat mit Speckdressing und Lebkuchen-Croustini

SUPPEN

Tafelspitz-Consommé mit Röstmandel- Profiteroles

Selleriecremesuppe mit Trüffelaroma

SORBET

Zitrone mit gekühltem Glühwein

HAUPTGERICHTE

Orangen & Nelken gebeizter Heilbutt
Sauce Hollandaise, Rahmspinat, kleine Kartoffeln

Traditioneller Entenbraten
Gewürzsauce, Birnen Confit, Rotkohl, Kartoffelkloß

DESSERTS

Christstollen-Tiramisu mit Rumtopf und Eierlikör Sabayon

Bratapfelstrudel mit Vanilleeis und Zimtsauce

Frisch geschnittene Früchte

„Käse Variation“

Grana Padano, Bavaria Blue, Taleggio, Camembert,
Feigensenfsauce, Früchtebrot

MS ARTANIA / MITTAGESSEN

Dienstag, 17. Dezember 2019
Erholung auf See

VORSPEISEN

Kiwi-Mandarinencocktail mit Galliano

Belgischer Fleischsalat mit gebackenen Kartoffelwürfeln

Paprikasalat mit Roten Zwiebeln und Balsamico

SUPPEN

Rinderkraftbrühe „Mille Fanti“

Cremesuppe „Quattro Fromaggio“ mit Croutons

HAUPTGERICHTE

Gebratenes Lengfischfilet
Champagnersauce, Gemüsestreifen, Kräuterreis

Ofenfrisches Brathenderl
Paprika-Natursauce, Mischgemüse, Pommes Frites

Gebackene Schweinefiletstreifen
Eiernudeln, Gemüse und Shitake Pilze in Hoisinsauce

DESSERT

Maracuja Panna Cotta mit roter Johannisbeere

Eisbecher „Bellini“
Erdbeereis mit Pfirsich, Grenadine und Sahne

Frisch geschnittenes Obst

Käseteller mit Cracker

So lesen sich die abwechslungsreichen Speisekarten auf der Artania und halten, was sie versprechen.



Das Essen bei Phoenix ist immer köstlich. Da gibt es nicht wirklich was zu meckern.



Köstlich und abwechslungsreich ist auch die abendliche Unterhaltung des Artania-Showensembles im Theater.

ARTANIA
 ★ PHOENIX REISEN BONN ★

**Vorweihnachtliche
Entspannung**

ART 234A: 12.12. – 21.12.2019

Hamburg – Portsmouth – Le Havre –
 Ärmelkanal – Antwerpen – Westerschelde –
 Zeebrügge – Rhein-Maas-Delta – Rotterdam –
 Amsterdam – Nordsee-Kanal – Hamburg



So, das war es denn mal mit unseren ganz persönlichen Eindrücken von der Adventskreuzfahrt im Ärmelkanal. Es hat unseren Freunden und uns sehr gefallen und wir können diese Reiseroute auch im Winter empfehlen.